

Friedensdeklaration

„Ich möchte, dass die Staats- und Regierungschefs aller Länder, die Atomwaffen besitzen, Anstrengungen unternehmen, Hiroshima und Nagasaki zu besuchen, um mit ihren eigenen Augen und Ohren von der Realität der Atombombenabwürfe zu erfahren. Von den Menschen, die an jenem Tag von der Hitzeabstrahlung verbrannt und in einem Augenblick ausgelöscht wurden; von den Menschen, die von niemandem versorgt wurden und aufgrund von Verbrennungen und Strahlenkrankheit einen qualvollen Tod erlitten. Ich möchte, dass sie das Gewicht dieser zahllosen Menschenleben spüren, die auf diese Weise verloren wurden.“ Dieser Appell stammt von einem der Opfer, einem *Hibakusha*. Er war acht Jahre alt, als die Atombombe vor 78 Jahren abgeworfen wurde und erinnert sich an diesen Tag als die Hölle auf Erden zurück.

Dass die Staats- und Regierungschefs im Rahmen des G7-Gipfels in Hiroshima im Mai dieses Jahres das Friedensgedächtnismuseum besuchten und sich nach Gesprächen mit *Hibakusha* ins Gästebuch eintrugen, ist für mich ein Beweis dafür, dass dieser Wunsch der *Hibakusha* ihre Herzen erreicht hat. Als sie vor dem Mahnmal für die Opfer der Atombombe standen, erklärte ich ihnen die Gedanken hinter der Inschrift darauf. Wir haben die Trauer der Vergangenheit ertragen, unseren Hass überwunden und sehnen uns nach wahren Weltfrieden, in dem die ganze Menschheit in Harmonie und Wohlstand lebt. Ich denke, dass sich dieser „Geist von Hiroshima“ nun in die Herzen der Staats- und Regierungschefs der verschiedenen Länder eingepägt hat. Vor diesem Hintergrund wurde erstmalig in der Geschichte der G7 die „Hiroshima-Vision der G7-Staats- und Regierungschefs in Bezug auf nukleare Abrüstung“ als eigenständiges Dokument zusammengestellt, in dem bekräftigt wird, dass das Endziel darin besteht, eine Welt ohne Atomwaffen zu verwirklichen, ohne die Sicherheit aller zu gefährden. Ferner wurde der Gedanke festgehalten, dass die Sicherheitspolitik eines jeden Landes auf der Prämisse beruht, dass Atomwaffen, solange sie existieren, nur zu Verteidigungszwecken eingesetzt werden sollten.

Doch müssten sich die Staats- und Regierungschefs der Welt angesichts der Tatsache, dass es Politiker gibt, die mit Atomwaffen drohen, nicht der Realität stellen, dass die Theorie der nuklearen Abschreckung gescheitert ist, und dringend damit beginnen, konkrete Anstrengungen zu unternehmen, uns von der harten Realität weg in eine ideale Welt zu führen? In der Zivilgesellschaft wird es für jeden Einzelnen von uns immer wichtiger, den Geist der Menschenliebe und Toleranz zu teilen, der in der Botschaft der *Hibakusha* – „Niemand darf jemals wieder eine solche Erfahrung machen“ – zum Ausdruck kommt, und die politischen Entscheidungsträger zu drängen, von der nuklearen Abschreckung abzurücken, um eine friedliche Welt zu verwirklichen, in der die Würde und die Sicherheit des Einzelnen nicht gefährdet sind.

Mahatma Gandhi, der einst die Unabhängigkeit seines Heimatlandes Indien durch absolute Gewaltlosigkeit anstrebte, hinterließ diese Worte: „Gewaltlosigkeit ist die stärkste Macht, die der Menschheit zur Verfügung steht. Sie ist machtvoller als die mächtigste Vernichtungswaffe, die der Mensch mit all seinem Scharfsinn je ersonnen hat.“ Die UN-Generalversammlung hat außerdem einen Aktionsplan für eine Kultur des Friedens als offizielles Dokument mit Schwerpunkt auf dem Frieden verabschiedet. Um den gegenwärtigen Krieg so schnell wie möglich zu beenden, müssen die Staats- und Regierungschefs der Welt gemäß diesen Worten und dem Aktionsplan handeln, und wir alle müssen uns erheben, um unsere Unterstützung kundzutun.

Deshalb ist es wichtig, ein soziales Umfeld zu schaffen, in dem wir Träume und Hoffnungen haben können, beispielsweise indem wir Musik, Kunst oder Sport – Aktivitäten, mit denen wir im Alltag unabhängig von Sprache, Nationalität, Glaube und Geschlecht Emotionen mit anderen teilen können – erleben oder gar selbst ausüben. Und um ein solches gesellschaftliches Umfeld zu schaffen, sollten wir Initiativen fördern, die eine weltweite Kultur des Friedens schaffen. Wenn wir dies tun, werden die Politiker, die auf die Unterstützung der Bürger angewiesen sind, sicherlich gemeinsam mit den Bürgern auf eine friedliche Welt hinarbeiten.

Zusammen mit den mehr als 8.200 Mitgliedsstädten der „Bürgermeister für den Frieden“ in 166 Ländern und Regionen fördert die Stadt Hiroshima durch den Austausch auf Bürgerebene die Verbreitung einer Kultur des Friedens auf der ganzen Welt. Unser Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, in dem unser gemeinsamer Wunsch nach Frieden die Herzen der politischen Entscheidungsträger erreicht, um so zum Aufbau einer internationalen Gemeinschaft beizutragen, die den Frieden aufrechterhält, ohne sich auf militärische Gewalt zu verlassen. Darüber hinaus werden wir unsere Initiativen in Bezug auf die Realität der Atombombenabwürfe weiter ausbauen, damit junge Menschen auf der ganzen Welt den Wunsch der *Hibakusha* nach Frieden kennenlernen, ihn über Landesgrenzen hinaus verbreiten und an die nächsten Generationen weitergeben können.

Ich möchte alle politischen Entscheidungsträger der Welt bitten, es den Staats- und Regierungschefs gleichzutun, die am G7-Gipfel in Hiroshima teilgenommen haben, indem sie nach Hiroshima kommen und den Wunsch nach Frieden verbreiten. Ferner fordere ich sie nachdrücklich auf, alle nuklearen Drohungen unverzüglich einzustellen und Schritte zum Aufbau eines auf Vertrauen durch Dialog basierenden Sicherheitsregimes zu unternehmen, um die von der Zivilgesellschaft geforderten Ideale zu verwirklichen.

Von der japanischen Regierung wünsche ich mir, dass sie den Wünschen der *Hibakusha* und des japanischen Volkes nach Frieden Rechnung trägt und eine Vermittlerrolle zur Überwindung der gegenwärtigen Differenzen zwischen den Atomwaffenstaaten und den Nicht-Atomwaffenstaaten einnimmt. Um so schnell wie möglich ein Vertragsstaat des Atomwaffenverbotsvertrags zu werden und Anstrengungen zur Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für Diskussionen über die Abschaffung von Atomwaffen unternehmen zu können, möchte ich ferner, dass Japan zumindest als Beobachter an der im November dieses Jahres stattfindenden zweiten Konferenz der Vertragsstaaten teilnimmt. Das Leben vieler *Hibakusha*, deren Durchschnittsalter inzwischen 85 Jahre überstiegen hat, ist noch immer durch die schädlichen Auswirkungen der Strahlung auf ihren Geist und Körper beeinträchtigt. Daher fordere ich die japanische Regierung nachdrücklich auf, ihr Leid durch umfangreichere Unterstützungsmaßnahmen zu lindern.

Am heutigen Tag, bei dieser Friedensgedenkefeier zum 78. Jahrestag des Atombombenabwurfs, wollen wir von ganzem Herzen den Opfern der Atombombe gedenken und ihren Seelen Trost spenden. Und wir geloben, im Bündnis mit Nagasaki und zusammen mit allen gleichgesinnten Menschen weltweit, uns mit aller Kraft für die Abschaffung der Atomwaffen einzusetzen und einen dauerhaften weltweiten Frieden anzustreben.

6. August 2023

MATSUI Kazumi
Bürgermeister der Stadt Hiroshima
Übersetzung: Ability InterBusiness Solutions, Inc.